



Gesundheitsvorsorge beim Kaninchen

Physiologie:

Kaninchen sind Gruppentiere. Sie können in menschlicher Obhut 12 bis 15 Jahre alt werden. Geschlechtsreif werden sie mit 4-5 Monaten. Häsinnen werfen nach ca. 1 Monat Tragzeit 2-6 Junge, die nackt und blind zur Welt kommen und nach 4 Wochen die Mutter verlassen.

Für die Versorgung mit B-Vitaminen fressen sie ihren Blinddarmkot. Ihre Zähne wachsen lebenslang.

Haltung:

Kaninchen brauchen zwingend mindestens ein zweites Kaninchen als Partnertier, um gesund und vor allem glücklich zu bleiben. Es zählt leider nicht die Vergesellschaftung mit Meerschweinchen oder anderen Kleintieren und auch der Mensch – selbst wenn er sich noch so intensiv kümmert – ist kein Ersatz für ein Zweitkaninchen. Die art eigene Sprache, der häufige Körperkontakt, das Putzen mit den feinen Zungen und das spielerische Jagen ist tatsächlich nur zwischen Kaninchen möglich.

Eine Haltung als Einzeltier ist tierschutzwidrig!

Gelungene Paare sind ein kastriertes Männchen und ein Weibchen, auch zwei kastrierte Männchen können sich gut vertragen. Zwei Weibchen sollten nicht zusammen gehalten werden, da sie sich in den meisten Fällen spätestens nach der Geschlechtsreife bis aufs Blut zerbeißen.



Glückliche Kaninchengruppe



So bitte nicht!

Eine Haltung **im Freien** ist nach Gewöhnung (im Sommer bereits mit dem „Draußenschlafen“ beginnen) problemlos möglich. Wichtig sind ein gut isolierter Stall und ein geschützter Freilauf.

VORSICHT: Kaninchen können lange Gänge buddeln, die unter dem Zaun durchführen und in ungeschütztem Gelände enden können! Eine regelmäßige Kontrolle und evtl. Zuschüttung der Gänge ist erforderlich.

In der Wohnung gehaltene Kaninchen brauchen ein so großes Gehege, besser ein ganzes Zimmer, um ihrem großen Bewegungsbedürfnis (Flitzen, Sprünge, Haken schlagen) nachkommen zu können. Röhren, Körbe, Häuser und weitere Versteckmöglichkeiten aus Naturmaterialien befriedigen ihre Neugier und ermöglichen ein natürliches Verhalten. Sie können stubenrein werden, wenn sie von klein auf immer wieder geduldig in eine mit Holzstreu gefüllte kleine Wanne gesetzt werden. Vorsicht bei Teppichen oder Plastik. Diese werden bei Langeweile gerne angeknabbert und können zu schweren Verdauungsstörungen führen. Ein UVB-Lampe ist bei ausschließlicher Wohnungshaltung sinnvoll und notwendig, damit gesunderhaltendes Vitamin gebildet werden kann.



Kaninchen-Paradies



Kaninchen-Hölle

Fütterung (siehe auch www.kaninchenwiese.de):

Kaninchen gehören zu den **herbivoren** Tieren, das heißt ihr Verdauungstrakt ist auf die Ernährung mit Grünpflanzen eingestellt (im Gegensatz zu **granivoren** Tieren, die sich von (Getreide-)Körnern ernähren).

Da ihre Zähne täglich wachsen und der Zahnhalteapparat sehr empfindlich ist, sind sie auf Aufnahme von kalorienarmen, rohfaserreichen und nicht zu hartem Futter angewiesen.

Eine ausgewogene Ernährung basiert bei Kaninchen ganzjährig auf der sogenannten „Fakewiese“:

- ☐ Salate (v.a. Bittersalate (Kopfsalat gehört NICHT dazu))
- ☐ Blattkohl (möglichst ohne Strunk, da dieser zu hart ist)
- ☐ Kräuter
- ☐ Gemüsegrün

Von jedem der 4 oben genannten Futtermittel sollte täglich etwas dabei sein. Bei einer Variation von mind. 10 verschiedenen Sorten in der Woche ist eine Ernährung ausgewogen!

Heu sollte nicht zu hart sein, jedoch muss man wiederum bei weichem Heu beachten, dass dieses oft mehr Kalorien enthält.

Auch wenn uns der Zoohandel Anderes erzählen möchte, eignen sich für Kaninchen **NICHT**: Getreidemischungen (Haferflocken, Mais, Gerste, Hafer...), Knabberstangen, Joghurtdrops, Knusperwaffeln, hartes Brot, melassehaltiges geformtes Futter (z.B. Heuglocke) usw.

Ein Zuviel an Stärke oder Zucker beeinflusst die Darmflora negativ, Hefepilzbefall mit Durchfallneigung sowie Übergewicht und Zahnerkrankungen sind die Folge.

Pflege:

Folgendes sollte einmal wöchentlich mit jedem Kaninchen durchgeführt werden:

- ☐ Wiegen und Notieren des Gewichts
- ☐ Augen und Mäulchen anschauen sowie einen Blick auf die Vorderzähne werfen
- ☐ den gesamten Körper (auch Köpfchen, Wamme und Bauch) einmal mit den Händen abtasten
- ☐ Anogenitalregion anschauen
- ☐ Krallen anschauen

Wenn sich die Krallen zum Beispiel durch Wohnungshaltung nicht von selbst kürzen, müssen diese regelmäßig geschnitten werden. Gerne zeigen wir Ihnen, wie Sie dies daheim selbst durchführen können oder übernehmen diese Aufgabe für Sie.

Langhaarkaninchen sollten regelmäßig gekämmt werden, da sie die Fellpflege nicht alleine bewältigen können. Manchmal hilft auch die Kürzung von besonders langem oder feinem Fell, um Magen-Darm-Probleme durch Haarballen vorzubeugen.

Krankheiten und andere Gefahren:

Widderkaninchen:

Die meisten Kaninchen dieser Rasse leiden früher oder später unter höchst schmerzhaften Innenohrveränderungen mit Entzündungen der Paukenhöhle. Diese äußerst schmerzhafteste Erkrankung führt in Folge oft zu Zahnveränderungen, da durch den chronischen Ohrenschmerz oft nicht mehr normal gefressen werden kann.

Die Tiere leiden stumm und werden im Gegenteil sehr häufig als besonders zahm und „ruhig“ gelobt. Dass dies der Preis eines massiven Leids ist, wird von vielen Züchtern verkannt und ignoriert.

Widderkaninchen sollten frühzeitig bei den geringsten Anzeichen von Zahnfehlstellungen geröntgt oder mit modernen 3D-Diagnostikverfahren untersucht werden, damit ihnen möglichst schnell geholfen werden kann.

RHD und Myxomatose:

Fliegen, Mücken, Zecken und Kaninchenflöhe können – auch bei Wohnungskaninchen – zwei schwere, unheilbare Viruskrankheiten übertragen. RHD (auch Chinaseuche genannt, inzwischen mit zwei Virusvarianten) führt zu schnellem Verbluten, Myxomatose verursacht Schwellungen mit Fieber, das zu einem so schlechten Allgemeinbefinden führt, dass die Tiere nicht mehr fressen wollen.

Fliegenschutzgitter sind deshalb, für Wohnungs- oder Freilaufkaninchen, sehr empfehlenswert.

Kaninchen im Aussengehege sollten zusätzlich möglichst keinen Kontakt zu Wildkaninchen haben.

Gegen diese beiden Erkrankungen gibt es gut wirksame und verträgliche **Impfungen**:

Grundimmunisierung: einmalige Impfung Myxomatose/RHD 1+2

Auffrischung der Impfung: 1x jährlich

Kaninchenschnupfen:

Diese durch verschiedene Bakterien ausgelöste Erkrankung wird über Tröpfchen oder direkten Kontakt übertragen. Sie verursacht schweren Nasen- und Augenausfluß, der zu starker Atemnot führen und im schlimmsten Fall tödlich enden kann. Meist geht eine akute Erkrankung jedoch in eine chronische Form über, das heißt, das Kaninchen bleibt lebenslang infiziert und es können immer mal wieder akute Krankheitsschübe ausbrechen. Prinzipiell kann ein chronisch erkranktes, aber stabiles Kaninchen jedoch gut weiterleben.

Im Falle von **ersten Symptomen** wie Niesen oder Nasenausfluß, stellen Sie Ihr Tier bitte umgehend in der Tierarztpraxis vor. Je früher eine Behandlung eingeleitet wird, desto besser stehen die Chancen für eine vollständige Heilung!

Der bisher vorhandene Impfstoff deckt leider nicht alle Bakterien ab, die zu einem Kaninchenschnupfen führen können. Eine Erkrankung kann mit dieser Impfung demnach nicht verhindert werden, allenfalls kann der Krankheitsverlauf gemildert werden. Wir empfehlen diese Impfung deshalb nicht routinemäßig.

Zahnerkrankungen:

Durch genetische Veranlagung und Zuchttrichtungen wie extrem runde Köpfe mit kurzen Nasen UND vor allem durch Ernährungsfehler (!!) entstehen Zahnerkrankungen wie Fehlstellungen oder Abszesse. Sollte Ihr Kaninchen schiefe Vorderzähne entwickeln, Gewicht verlieren, langsam fressen, ein speichelverklebtes, evtl. sogar haarloses Kinn/ Vorderpfoten oder Schwellungen am Kiefer zeigen, stellen Sie es bitte umgehend in der Tierarztpraxis vor.



„Schiefhals“, Infektion mit Encephalitozoon cuniculi:

E. cuniculi sind einzellige Parasiten, die sich im Körper von Kaninchen ansiedeln und dort Kopfschiefhaltung, Gleichgewichtsstörungen, Drehanfälle, Augenentzündungen und Nierenversagen verursachen können. Viele Kaninchen tragen den Erreger in sich, nicht jedes Kaninchen erkrankt aber. Eine Impfung dagegen gibt es nicht, eine Behandlung kann jedoch bei frühzeitigem Beginn zur Symptommfreiheit führen.

Madenbefall:

Durchfall oder urinverklebte Körperregionen begünstigen in der Fliegenzeit Madenbefall durch Fleischfliegen, die ihre Eier bevorzugt in verklebtes und stark riechendes Fell absetzen. Daraus entwickeln sich Maden, die das Kaninchen bei lebendigem Leib anfressen.

Im Sommer empfiehlt sich deshalb mindestens eine tägliche, besser zweimal tägliche Kontrolle der Anogenitalregion, um Fliegeneier frühzeitig zu erkennen und entfernen zu können. Die Ursachen der Erkrankungen sollten schnellstmöglich bei einem Tierarztbesuch abgeklärt werden.

Elektrokabel:

In der Wohnung sollten Kabel versteckt verlegt oder mit Kabelhüllen gegen Verbiss geschützt werden.

Beutetier:

Im Freilauf, aber auch in der Wohnung, muss darauf geachtet werden, dass die Kaninchen nicht durch Beutegreifer verletzt oder getötet werden. Eine Absicherung des Freigeheges zur Seite und nach oben bietet einen guten Schutz gegen Greifvögel, Katzen und Marder.

Auch in der Wohnung sollten Kaninchen nicht unbeobachtet mit Katzen oder Hunden allein gelassen werden, da die schnellen Bewegungen auch bei vertrauten Tieren den Jagdtrieb auslösen können.

Sehr gute Fortbildungen (Webinare) auch für Tierhalter bietet eine Kollegin an:

www.tieraerztin-ruf.de

Zum Weiterlesen hier zum Beispiel informative Homepages:

www.kaninchenwiese.de

www.sweetrabbits.de

www.kanincheninfo.eu

oder auch folgendes Buch:

„Artgerechte Haltung, ein Grundrecht auch für (Zwerg-)Kaninchen“ von Ruth Morgenegg



Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihren klugen Kaninchen!

